

Devisentelegramm

01.06.2026

08:02

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1654	1,1655	EUR / AUD	1,6209	1,6211	EUR / HUF	353,51	353,89
EUR / GBP	0,8654	0,8655	EUR / NZD	1,9516	1,9519	EUR / CNH	7,8834	7,8841
EUR / CHF	0,9118	0,9119	EUR / HKD	9,1339	9,1347	GBP / USD	1,3467	1,3468
EUR / JPY	185,82	185,83	EUR / SGD	1,4879	1,4882	USD / CHF	0,7823	0,7824
EUR / CAD	1,6089	1,6090	EUR / TRY	53,5448	53,5692	USD / JPY	159,44	159,45
EUR / SEK	10,7666	10,7700	EUR / THB	37,9052	37,9302	USD / CAD	1,6089	1,3806
EUR / NOK	10,7674	10,7712	EUR / CZK	24,2780	24,2860	AUD / USD	0,7189	0,7190
EUR / DKK	7,4739	7,4742	EUR / PLN	4,2282	4,2298	NZD / USD	0,5971	0,5972

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1677-79	1,1625-27	1,1677-79	
New York	1,1684-86	1,1640-42	1,1659-61	
Tokio	1,1660-62	1,1642-44		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Der Devisenmarkt hat angesichts der anhaltenden Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran scheinbar das Interesse verloren. Derzeit scheint der Greenback durch die widersprüchlichen Nachrichten in keine klare Richtung zu tendieren und von gegensätzlichen Faktoren beeinflusst zu sein: Optimistische Risikoeinschätzungen und niedrigere Ölpreise belasten den US-Dollar tendenziell, während persistente Inflationsrisiken und ein robuster Arbeitsmarkt den Dollar fundamental stützen. Sollte es zu einer Einigung zwischen den USA und dem Iran kommen, könnte dies aufgrund fallender Energiepreise sowie einer verbesserten globalen Risikostimmung insgesamt eher zusätzlichen Abwärtsdruck auf die US-Währung ausüben und den Bedarf an „sicheren Häfen“ wie dem US-Dollar reduzieren.

Vergangenen Freitag wurden überraschend positive Arbeitsmarktdaten aus Deutschland gemeldet. Entgegen den Analysteneinschätzungen, die von einer Zunahme um 10.000 saisonbereinigte Arbeitslose sowie einer Arbeitslosenquote von 6,4% ausgingen, sank im Mai die Zahl der Arbeitslosen um 12.000, nachdem sie sich im April noch um 19.000 erhöht hatte. Gleichzeitig ging auch die Arbeitslosenquote auf 6,3% zurück. Bereinigt um saisonale Effekte, lag der tatsächliche Rückgang der registrierten Arbeitslosen bei 58.000, womit die Gesamtzahl erstmals in diesem Jahr unter die Drei-Millionen-Marke rutschte – ein von Ökonomen genau beobachteter Schwellenwert in Debatten über die Gesundheit des deutschen Arbeitsmarktes. Trotz der positiven Zahlen gebe es kaum Anzeichen für einen Frühjahrsaufschwung oder eine Trendumkehr, warnte BA-Chefin Andrea Nahles. Zugleich ließ auch der Inflationsdruck hierzulande nach Einführung des Tankrabatts deutlicher nach als erwartet, wobei der Blick auf die Kernverbraucherpreise einen Anstieg verrät. Waren und Dienstleistungen verteuerten sich um 2,6% im Vergleich zum Vorjahresmonat, befragte Ökonomen prognostizierten eine unveränderte Teuerungsrate von 2,9%. Diese Entlastung gleicht wohl einer kurzen Atempause: Sobald die staatlichen Steuersenkungen im Energiebereich wieder wegfallen, dürfte die Gesamtinflation wieder anziehen. Hingegen beschleunigte sich die Inflation Frankreichs und Spaniens auf den höchsten Stand seit mehr als zwei Jahren. Dies bewegte die Europäische Zentralbank eher in das Lager einer baldigen Zinserhöhung, die auf ihrer nächsten Sitzung am 11. Juni mit einer ersten Zinsanhebung seit September 2023 antworten könnte. Das Protokoll der letzten EZB-Sitzung im April zeigte, dass einige Währungshüter bereits bereit waren, den Leitzins von derzeit 2% anzuheben. Neben Juni rechnen die Märkte mit einer weiteren Erhöhung bis zum Jahresende, da die Inflations Sorgen derzeit die Befürchtungen der Notenbanker hinsichtlich des Wirtschaftswachstums zu überwiegen scheinen.

EURUSD startet mit Kursen um 1,1650 USD in die neue Handelswoche. Bei weiter nordwärts gerichteten Kursen blicken wir auf eine Hürde bei 1,1795 USD. Fallende Kurse könnten bei 1,1575 USD auf eine erste Unterstützung treffen.

EURGBP pendelt um 0,8655 GBP herum. Wir halten weiter an den Marken 0,8600 GBP und 0,8740 GBP fest.

EURCHF befindet sich erneut bei 0,9120 CHF. Damit verbleiben wir im Korridor zwischen 0,9085 CHF und 0,9300 CHF.

EURJPY tendiert bei 185,80 JPY. Sollte der Euro weiter an Stärke gewinnen, könnte bei 186,00 JPY ein nächster Widerstand lauern. Abgebende Notierungen dürften bei 183,00 JPY auf einen Halt blicken.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
11:00	EZ	Arbeitslosenquote	Apr	6,2	6,2
16:00	US	ISM-Index Verarbeitendes Gewerbe	Mai	53,0	52,7

Die Ausarbeitung informiert über allgemein bekannte Sachverhalte. Die Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers und ersetzen nicht eine individuelle und anlagegerechte Beratung. Bei der Ausarbeitung und Erhebung der Daten ist die größtmögliche Sorgfalt verwendet worden. Die getroffenen Aussagen basieren auf Beurteilung / Einschätzung der Daten zum Zeitpunkt der Erstellung.

Herausgeber: Hamburger Sparkasse, Treasury / Devisenhandel.